

## Beispiele

### Kooperation mit der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Studiengänge **BA Materielle Kultur: Textil** und **Master of Education Textiles Gestalten**

Seit 2003 besteht eine enge Kooperation zwischen dem Institut Materielle Kultur der Carl von Ossietzky Universität und der Schule am Bürgerbusch (ehemals Comeniussschule).

Diese Kooperation wurde durch die Arbeit von Sabine Müller-Jentsch als Mitwirkende Lehrerin in diesem Fachbereich aufgebaut. Im Laufe der Jahre werden regelmäßig eine Vielzahl von Projekten gemeinsam mit Studierenden und Lehrenden des Fachbereiches konzipiert, begleitet und an der Schule am Bürgerbusch durchgeführt. An der Durchführung sind auch häufig weitere Lehrkräfte der Schule am Bürgerbusch beteiligt. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wird die Universität auch als außerschulischer Lernort (z. B. Arbeit im Labor) genutzt und so weitere Kooperationspartner in die Projekte eingebunden (z. B. das Edith-Ruß-Haus: Haus für Medienkunst, Oldenburg).



Die Kooperation mit der Universität ermöglicht bzw. unterstützt die Durchführung eines innovativen Textilunterrichtes, der mehrperspektivisches, vernetztes und Schülerinnen und Schüler-orientiertes Lernen in den Mittelpunkt stellt. Die curricularen Vorgaben werden entsprechend einbezogen.

Ausgangspunkt ist die These, dass die Auseinandersetzung mit Kleidung und textilen Objekten wesentlich zur Bildung von Kindern und Jugendlichen beiträgt. Sie sind die Verbindung zwischen den Menschen und den Dingen, verbinden das Persönliche mit dem Allgemeinen, machen abstrakte Probleme am Objekt konkret und anschaulich.

Ausgangspunkt des Unterrichtes ist die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, die Vielzahl der textilen Dinge, die unsere Gegenwart zurzeit prägen, und der Umgang mit ihnen. Die Schülerinnen und Schüler werden zu aktiven Alltagsakteuren, die sich auf diese Weise die (textile) Welt erobern. Über welche Kompetenzen müssen die Schülerinnen und Schüler hierbei verfügen? Sie müssen in der Lage sein, sich in der unüberschaubaren Welt der textilen Dinge zu orientieren; sie müssen über ein breites Wissen und vielseitige Fertigkeiten verfügen um u.a. kulturell, ästhetisch, ökonomisch und ökologisch richtige Entscheidungen zu treffen. Hierauf muss der Textilunterricht inhaltlich und methodisch vorbereiten. Diese mehrperspektivische Betrachtung des Lerngegenstands beinhaltet daher projektorientiertes und fächerübergreifendes Lernen. Einbezogen werden können die Fächer Kunst, Werken, Deutsch, Geschichte, Mathematik etc. Der angestrebte Kompetenzerwerb geht somit über die zu erwerbenden textiltheoretischen und textilpraktischen Kompetenzen hinaus.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Über das Medium Fotografie wurden Weisen der Selbst- und Gruppeninszenierung erprobt und reflektiert. Dabei bezogen die Jugendlichen Gegenstände sowie zahlreiche rote Gummibänder mit in die Präsentation ein. diese sollten ausdrücken, was sie die Jugendlichen selbst *besonders* macht und wie diese Besonderheit im Verhältnis zur Gemeinschaft steht. In diesem Sinne und mit viel Spaß wurde vermittelt, dass Individualität und Gemeinschaft einander bedingen.

Weiterhin spielt auch gerade im Textilunterricht der *gender*-Aspekt eine große Rolle. Ziel ist es, Zuschreibungen aufgrund des Geschlechts zu durchbrechen und jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit zu geben, ihre/seine individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen, zu entwickeln und zu erweitern.

Am Abschluss der Arbeit steht immer eine Präsentation, die von den Schülerinnen und Schülern erarbeitet wird. Innerhalb der Schule findet dieses in Jugend- und Kinderkonferenzen statt. Aber auch außerhalb der Schule, z. B. in anderen öffentlichen Räumen. Die Präsentation dient der Vorstellung und Wertschätzung der Ergebnisse. Die Ergebnisse werden dokumentiert. Im Rahmen der Präsentationen hat sich eine Ausstellungskultur innerhalb des Schulgebäudes entwickelt.

